Vor Christus.

Oesterreich vor den Römern.

Keltenherrschaft.

Gleichzeitige Begebenheiten.

Noricum war bei den Römern die allgemeine Namensbezeichnung für Oesterreich ob und unter der Enns am rechten Donauufer bis an den Kahlenberg, für Salzburg, einen Theil der Steiermark, für ganz Kärnthen, ein Stück des östlichen Tirols und einige Bezirke von Baiern. Das ganze linke Donauufer gehörte nicht zum Noricum, sondern war nach römischen Begriffen Barbarenland; es war ein Theil der von den Römern wohl durchstreiften, doch niemals dauernd besessenen Magna Germania. — Der Innstrom gegen Abend, die Donau gegen Mitternacht, der Kahlenberg gegen Morgen, die Alpenkette gegen Mittag, bildeten Noricums natürliche Gränzen. In Tirol (Rhätien) verlieren sich dieselben im Unterinn- und Pusterthale. — Noricum ist ein keltischer Name und bedeutet nach der besten Auslegung, Nordreich. — Noricums Einwohner hießen anfangs Noroper, später Noriker. Kühne Abentheurer und Wanderer aus Asien, thuscische Euganäer, aus Südtirol vorgerückt, und illyrisch-pannonische Volksstämme, darunter besonders die Skordisker, waren Noricums Urbewohner *).

---

388. Dreimalhunderttausend biturigische Kelten verlassen ihre Wohnsitze in Gallia Aquitanica, und ziehen nach Italien. Ein Theil derselben bleibt in Italien und erobert später Rom, der andere aus Skordiskern, Tauriskern und Bojern bestehend, wendet sich dem illyrischen Busen des adriatischen Meeres zu, bahnt sich durch die widerstrebenden Völker der Alpen den Weg nach dem herzynischen Waldgebirg und in die Donauländer Noricum und Pannonien, und vermischt sich hier mit den Urbewohnern **).

— Seit dieser Einwanderung herrschen im Noricum und in Pannonien drei Hauptstämme der Kelten vor. a. Die Taurisker in der Steiermark, in Kärnthen, Salzburg und Tirol. b. Die Bojer im herzynischen Walde, d. i. in Böhmen und Mähren. c. Die Skordisker in Pannonien und Illyrien. — Die Taurisker, welche als Alpenbewohner (von Thur-, Toro-Gebirg), und als besonderer Volksstamm zu bemerken sind, gründen die Hauptstadt Noreja (zwischen Pulst und Feistritz), Aemona (Laibach), Nauportus (bei Oberlaibach), Virunum (bei Klagenfurt), Aguntum (Innichen), Juvavum (Salzburg) u. a. Plätze. — Die Bojer gründen in Bojohemum (d. i. Bojerreich) Buiämum ihren Hauptsitz nebst andern Städten. Der Skordisker Hauptort ist Sirmium (bei Mitrovitz an der Save), andere Plätze sind Teutoburgium an der Draumündung und Segeste (Sissek).

390. Schlacht an der Allia. Rom von den Galliern erobert.

391. Thukydides †.
389. Aristophanes †.

378. Krieg der Thebaner und Athener gegen Sparta. Schlachten bei Leuctra 371 (Thebens Hegemonie) und bei Mantinea 362, wobei Epaminondas umkömmt.

385—22. Demosthenes.
384—22. Aristoteles.

360—336. Philipp II. von Macedonien.

360. Hippocrates der Arzt †.
356. 6. Juni Geburt Alexanders d. Gr.
356. Xenophon †.

356. Erster heiliger oder phocischer Krieg. Philipp in die Versammlung der Amphictionen aufgenommen.

343. Beginn des 71jährigen Kriegs der Römer mit den Samnitern.

339. Zweiter heiliger oder lokrischer Krieg. Schlacht bei Chäronea 338.

336—323. Alexander der Große. Macedonische Monarchie durch den Sturz des Perserreichs. Schlachten am Granikos 334, bei Issos 333, bei Arbela 331. Zug nach Indien 327 und 326 nach Babylon.

347. Platon †.
331. Alexandria erbaut.
293. Erste Sonnenuhr in Rom.
285. Anfang der Dionysischen Periode.
284. LXXII. Dollmetscher.
341—270. Epikur.

---

*) Der Name Noricum wird nicht von Noreja, dem Hauptorte der Tauriskер abzuleiten seyn. Wahrscheinlicher ist, daß die in Italien sich niedergelassenen Kelten, das Land ihrer Stammesgenossen im Norden, nämlich die oben angeführten, Italien nördlich gelegenen österreichischen Länder, mit Noricum oder Nordreich bezeichneten.

**) So Trogus Pompejus. Zu vergleichen ist damit die gallische Sage von Belloves und Sigoves bei Livius V. 34 und Niebuhrs römische Geschichte 2. Theil, S. 574, wo gegen Livius, welcher für dieses Ereigniß beiläufig das Jahr 590 annimmt, das richtigere von 388 bewiesen ist. Wir pflichten Niebuhrs Gründen bei, weil diese Keltenwanderung mit der im J. 390 erfolgten Eroberung Roms durch die Gallier im natürlichen Zusammenhange steht, und weil selbe durch die Stelle bei Livius V. c. 33. nicht entkräftet wird.

Vor Christus.

Oesterreich vor den Römern.

Keltenherrschaft.

Gleichzeitige Begebenheiten.

279. Uebervölkerung im Noricum und in Pannonien zwingt die Kelten zur weitern Ausbreitung. Nachdem dem Cambaules, einem ihrer Führer, das Vordringen bis Thracien gelungen war, und seine Schaaren auf diesem Raubzuge reiche Beute gemacht hatten, versuchte ein größeres Keltenheer unter der Anführung des Ceretheus, Acichorius, Belgius und Brennus einen Einfall in Macedonien. Allein hier widerstand ihnen der Grieche Sosthenes mit Mannhaftigkeit. Theils geschlagen, theils entmuthigt, schickten sich die Kelten, mit vielfachem Raube beladen, zum Rückzuge in ihre Heimath an. Nur Brennus kann sich mit dem Ausgange dieser Unternehmung nicht zufrieden geben. Ihm gelüstet nach Griechenland, wie jenem andern Brennus, der die insubrischen Gallier befehligte, Roms Eroberung vorgeschwebt hatte. Im Jahre 279 bricht demnach Brennus an der Spitze eines Heeres von 200,000 Bewaffneten auf, und fällt, über Pannonien, Thracien und Macedonien ziehend, in Griechenland ein. Den Paß von Termopylä umgeht er, zieht geradesweges auf Delphi los, und plündert und verbrennt die Stadt und den Tempel. Jetzt erheben sich die Griechen, und stürmen von allen Seiten über die Verwegenen her. Durch das Schwert der Griechen und durch außerordentliche Elementarereignisse, welche gleichzeitig eintreten, wird der größte Theil des Keltenheeres vernichtet. Brennus verwundet, gibt sich selbst den Tod. — Tektosagische Volkaer und Skordisker, welche dem Untergange ihrer Stammesgenossen entrinnen, wählen auf ihrem Rückzuge Wohnsitze in Pannonien.

— Allmälig rücken andere Keltenstämme aus Italien nach, und bevölkern fast alle österreichischen Provinzen. Japoden setzen sich in den Kraineralpen am Poik und Karst und an der Kulp fest, und gründen Metullum, Vendum, Monetium u. a. Städte. Pyrrusten finden sich im Pusterthale und in Pannonien, und Ambitraven an den Drauufern. Am Brenner sitzen die Breoner, im Pinzgau die Bisontier, im Lungau die Lingoner. Die Isarci wohnen beim Zusammenflusse der Etsch und Eisack, die Brirenses verbreiten sich durch das Thal von Taufers bis ins Brixenthal. Von Brixen abwärts in Südtirol (Rhätien) wohnen etruscische Völkerschaften mit Kelten vermischt *). Um Hallein und Reichenhall siedeln sich die Hallaunen (Hal=Salz) an. Vom Traun= bis zum Chiemsee hinauf wohnen die Sevazer. Den Hausruckkreis beziehen die Rugusker, aber um Schwanenstadt werden die Suaneten gefunden. Abwärts nach Niederösterreich sind die Carnuter gezogen. Sie wohnen zuerst um Hainburg, Petronell und Deutsch=Altenburg, und gründen die keltische Hauptstadt Carnuntum. Abkömmlinge von ihnen sind die Carner, welche später nach Kärnthen, Krain und Istrien vordringen. Im cetischen Gebirge und an der Donau sind Azalier und Bojer seßhaft, ober ihnen aber wohnen Gerren. Carpier haben die Karpathen bezogen. An der norisch=pannonischen Gränze endlich wohnen Vinden, Vindonen, (mit den slavischen Viniden, Wenden in Krain nicht zu verwechseln). Diese keltischen Vinden gründen Vindobona oder Vindomina, d. i. Wien. — Wie Carnuntum so ist auch Laureacum (Lorch und Enns) eine uralte keltische Gründung.

*) Sicherer weiset wohl nichts den Bestand etruscischer Völkerschaften in Südtirol nach, als die dort ausgegrabenen und von uns im Innsbrucker=Museum entdeckten etruscischen Antiquitäten. Wahrscheinlich sind deren noch mehrere in Trient zu finden. In Tirol waren übrigens nicht die etruscischen Urbewohner, sondern die eingewanderten Kelten das herrschende Volk.

321. Feldherrenkriege nach Alexanders Tod, beendigt durch die Schlacht bei Ipsos 301. Theilung der macedonischen Monarchie. Macedonien bei Cassander. Egypten unter Ptolemäus, Syrien unter Selenkos, Thracien und der größte Theil von Kleinasien unter Lysimachos.
321. Das Römerheer in den caudinischen Pässen.
318. Demetrios Phalereus in Athen.
312. Jerusalem von Ptolemäus erobert.
290. Krieg des Demetrios mit Pyrrhos.
284. Demetrios †. Der ätolische Bund entsteht.
283. Gründung des pergamenischen Staats. Philetärus.
283. Gallier und Hetrurier von Dolabella am See Vadimonis besiegt.
282. Krieg mit Tarent und mit Pyrrhos von Epeiros.
280. Hetrurien römisch.
— Achäischer Bund.
278. Keltenansiedelung der vom Heere des Brennus sich getrennten Abtheilung in Kleinasien.
272. Pyrrhos in Argos getödtet.
— Tarent von den Römern erobert.
266. Ganz Unteritalien römisch.
264—41. Erster punischer Krieg. Regulus.
262. Agrigent von den Römern eingenommen.
260. Erster Seesieg der Römer unter Duillius.
256. Parthisches Reich. Arsaces.
241. Keltenstaat Galatien.
238. Sardinien von den Römern erobert.
226. Einbruch der Gallier in Italien. Ihre Niederlage durch den C. Aemilius bei Clusium.
224—187. Antiochus III. der Große, König von Syrien.
221—179. Philipp II. von Macedonien.

264. Parische Marmorchronik.
— Zenon †. Stoische Philosophie. Gladiatorenspiele in Rom.
229. Q. Fab. Pictor blüht.
227. Plautus geb.
224. Der Koloß von Rhodus 280 vollendet, stürzt ein.

Vor Christus.

Oesterreich vor den Römern.

Keltenherrschaft.

Gleichzeitige Begebenheiten.

222. Nachdem zwischen den Römern und den cisalpinischen (im J. 388 in Oberitalien sich niedergelassenen) Kelten (Insubrier) der Krieg im J. 238 neuerdings ausgebrochen war, und mit geringen Unterbrechungen bis zum J. 222 fortgedauert hatte, werden die in diesem Freiheitskampfe mit den Gesaten verbundenen insubrischen Kelten im letzteren Jahre von den Consuln M. Claudius Marcellus und Cn. Corn. Scipio am Po gänzlich überwunden, und Virodomir, der König der Gallier, getödtet. Mailand wird im Sturme genommen. Die übrigen insubrischen Städte unterwerfen sich, und in kurzer Zeit ist ganz Oberitalien römisch. — Das von den Kelten verlassene Insubrien und ein Theil von Ligurien bilden von jetzt an die römische Provinz Gallia Cisalpina, und die Alpen sind nun die Gränzen des römischen Reichs. — Die dieser Niederlage entronnenen insubrischen Kelten flüchten zu ihren Stammesgenossen ins Hochgebirg.

176. Die Istrier, seit 178 mit den Römern kriegführend, werden nach Belagerung und Einnahme der Stadt Nesactium und der Zerstörung von Mutila und Favaria vom Consul Claudius Pulcher völlig bezwungen. An 600 gefangene Istrier werden als Sklaven verkauft, und die Anstifter des Krieges mit Ruthen gepeitscht und zum Beile verdammt. Istrien von jetzt an römische Provinz, aber noch nicht mit Italien vereinigt.

166. Die Ligurier vom Consul Sulpicius gänzlich bezwungen.

— Noricums Bewohner — Kelten mit den Urbewohnern vermischt — sind durchgehends wilde Nomaden, welche Anfangs von Jagd, Raub und Krieg leben, doch sehr bald an feste Wohnsitze sich gewöhnen, und Ackerbau, Weinbau, Viehzucht, Fisch- und Vogelfang und Bienenzucht nebst der Jagd, ihrer hauptsächlichen Beschäftigung, treiben*). Aus Asien, der Kelten ursprüngliche Heimath, von wo sie in der ältesten Zeit nach Europa ausgewandert waren, bringen sie mannigfache technische Künste mit, und üben dieselben allenthalben in ihrem neuen Vaterlande aus. Sie treiben den Bergbau auf Salz, Kupfer, Eisen und Gold, gewinnen jedoch letzteres Metall vorzugsweise durch die Goldwäscherei in den Flüssen. Sie verstehen die Kunst Metalle zu mischen, Glas mit und ohne Farben und Töpfergeschirre aus Thon und Graphit zu erzeugen, Waffen zu schmieden und aus Erz zu gießen, und Münzen zu prägen. Die Bronze (Kupfer und Zinnmischung) herrscht, besonders in dieser Epoche, bei ihren Waffen und Schmuckgeräthen allenthalben vor. Von diesem Metalle verfertigen sie kurze und lange ein- und zweischneidige Schwerter, Celte (d. i. Streitmeißel), Dolche, Messer und Pfeilspitzen, (doch erstere auch aus dem härtesten Stahl); ferner massive Arm- und Schenkelringe, (beide kriegerische Ehrenzeichen und auf dem nackten Leibe getragen), Halsketten, Fibeln und Schließen von den verschiedenartigsten und zierlichsten Formen, nicht selten in durchbrochener mit Glasfluß ausgelegter Arbeit. Dasselbe Schmuckgeräthe bereiten sie auch aus dem reinsten Golde und bedienen sich geschliffener halb und ganz edler Steine zur Verzierung **). Ihre mit Linnen oder einer Kindshaut überzogenen langen

*) Beim Ackerbau bedienten sich die Kelten des von ihnen, nach Plinius L. 18. c. 18 erfundenen zweirädrigen Pfluges. Weinbau trieben die Kelten anfangs nur in Südtirol (Rhätien), wo sie mit den Urbewohnern, d. i. mit thuscischen Euganäern vermischt waren. Plinius gedenkt übrigens ausdrücklich der keltischen Rebenkultur, so wie der Weinverfälschung mit dem Nardum gallicum. S. L. 14. c. 3, 6, 16 und L. 17. c. 23. In späterer Zeit dürfte die Rebenkultur im Erzherzogthume Oesterreich ebenfalls von den Kelten eingeführt worden seyn.

**) Das angeführte Waffen- und Schmuckgeräthe aus Bronze befindet sich, meist aus Keltengräbern gewonnen, in den verschiedenen Provinzmuseen der Monarchie, namentlich im Linzer-, Salzburger- und Innsbrucker-Museum. Goldschmuck mit Glas-

221. Oberitalien römisch.

— Die Istrier von den Römern besiegt.

219. Das westliche Illyrien Rom unterworfen.

219—17. Krieg zwischen dem achäischen und ätolischen Bunde, unter Oberleitung Philipps II.

218—201. Zweiter punischer Krieg.

217. Schlacht am trasimenischen See. Fabius Maximus Cunctator.

216. Schlacht bei Cannä. Einnahme von Capua. Siege der Scipionen in Spanien.

215. Lex oppia (Luxusgesetz).

214. Erster macedonischer Krieg. Schlacht bei Apollonia.

212. Marcell erobert Syracus. Tod der beiden Scipionen in Spanien. An ihre Stelle tritt P. Corn. Scipio, (später Africanus major genannt).

212. Archimedes †.
— Goldmünzen.

210. Sicilien von den Römern gänzlich erobert.

207. Asdrubal am Metaurus geschlagen und getödtet. Das karthagische Spanien 206 römische Provinz.

205—167. Ennius.

204. Scipio trägt den Krieg nach Afrika. Asdrubal (Sohn des Gisko) und Syphax, von Scipio bei Utika geschlagen.

201. Schlacht bei Zama. Ende des zweiten punischen Kriegs.

204—122. Polybios.

200. Zweiter macedonischer Krieg. Griechen und Römer gegen Philipp II. im Bunde.

— Hunnenherrschaft in Asien.

Vor Christus.

Oesterreich vor den Römern.

Keltenherrschaft.

Gleichzeitige Begebenheiten.

brettartigen hölzernen Schilde bemalen sie mit Thierfiguren, oder schmücken sie mit Metallblechen aus, auf welchen Zaubersprüche in Silber- oder Goldeinschmelzung angebracht sind. Sie sind mit Beinkleidern (Bracca) und Mänteln bekleidet, fechten aber gewöhnlich ganz nackt. Ihre Häuser sind aus Steinen erbaut und von außen bemalt. Die keltische Sprache mit verschiedenen Mundarten ist bis zur Vermischung mit den Römern die vorherrschende. Schreibkunde und Münzprägung sind ihnen eigenthümlich, und nicht von Griechen oder Römern übertragen. Sie haben eine öffentliche, mit den verschiedenen Runenalphabeten und den etruscischen Charakteren verwandte Schrift und eine Geheimschrift der Druiden, aus Linien, Punkten und arabesken- und schlangenförmigen Zügen bestehend *). Im Verkehr mit Römern und Griechen erlernen sie die Sprachen dieser beiden Nationen, und bedienen sich derselben im öffentlichen Leben. Sie treiben Handel mit Sklaven, Hornvieh, Pferden, Schweinen, Thierhäuten, Harzen, Pech, Kienholz, Honig, Wachs, Gold und Eisen, so wie einen Zwischenhandel mit Bernstein, dessen Hauptmarktplatz Carnuntum ist, um von dort über Aquileja nach Italien und Griechenland gebracht zu werden.

191. Seit dem Jahre 200 vor Christus führen die Bojer in Italien mit eben so vielem Unglücke als ausdauernden Muth Krieg, bis der Consul Scipio Nasika das vereinte Heer von Bojern und andern Kelten — 50,000 Mann — in diesem Jahre in einer Hauptschlacht besiegt, 28,000 davon tödtet, 3400 gefangen nimmt, und ihr Lager erobert. Die Bojer, zur Unterwerfung gezwungen, werden aus ihren Besitzungen in Italien verdrängt, und sind genöthigt über die Alpen zu fliehen. Sie ziehen im J. 186 nach Noricum und Pannonien, und siedeln sich am Peiso (Neusiedlersee), um Scarabantia (Oedenburg) und um Sabaria (Stein am Anger) an. Demnach sind von jetzt an die ältern Bojer in Mähren und Böhmen von diesen neuen bojschen Ansiedlern in Pannonien zu unterscheiden.

— Alles Land der Kelten ist in größere Distrikte (Ciwdawd) und in kleinere (Gauen) geschieden. Jeder Stamm ist innerhalb seiner Marken ein freier und unabhängiger Staat, von Häuptlingen regiert. Den gesammten politischen Einrichtungen liegt hauptsächlich die Gauverfassung zum Grunde. Jeder in eine Gaugenossenschaft Aufgenommene ist frei und rechtsfähig. Die Rathsversammlung der Edeln und in besondern Fällen die Gauversammlung besorgt die Rechtspflege, Gesetzgebung, den Erwerb von Grundeigenthum, Beschlüsse über Krieg und Frieden, so wie alle übrigen öffentlichen Geschäfte. — Gesammtbürgerschaft aller Freien und freies Grundeigenthum bei jeder Familie, deren Oberherr der Hausvater mit der Schutzpflicht seiner Verwandten und der Haftung für das Gesinde ist. Erbrecht, nach dem Prinzipe der Consanguinität mit dem Vorrechte des Mannsstammes. Strenge Standesunterschiede: Freie (das herrschende Volk). Unfreie, das gemeine Volk unter hartem Drucke der Mächtigen. Des Volkes Oberhaupt ist der König, mit der obersten, nicht aber mit der öffentlichen Gewalt. Der Adel, d. i. die Häuptlinge und reichsten Grundbesitzer,

197. Schlacht bei Kynoskephalä. Griechenland frei.

195. Hannibals Flucht zu Antiochos von Syrien. Krieg der Römer mit diesem.

192—159. Terentius Afer.
191. Bäcker in Rom.
190. Pergamentbereitung und Bibliothek zu Pergamus.

190. Schlacht am Sipylus. Antiochos von Scipio (Asiaticus) besiegt.

187. Tod des Antiochos. Verfall des syrischen Reichs.

183. Philopömen, Hannibal und Scipio Africanus †.

— Sittenverderbniß in Rom. Ein Senatsbeschluß gegen die Bacchanalien.

172—168. Krieg des syrischen Königs Antiochos Epiphanes mit Ptol. Philometor von Egypten. Jerusalem erobert.

171—168. Dritter macedonischer Krieg gegen K. Perseus (von 179—168). Sieg des Paulus Aemilius bei Pydna. 168. Macedonien römische Schutzrepublik.

167. Erste in Rom errichtete Bibliothek.
166. Aufführung des ersten Lustspiels (Andria von Tarenz).

168. Judenempörung unter Anführung der Makkabäer. Schlacht bei Emaus 166. Judas Makkab. siegt. Fest der Tempelweihe zu Jerusalem und Bündniß mit den Römern.

164. Erster Sonnenzeiger nach römischem Meridian von Q. Marcius Philippus.
162. Erster Versuch die pontinischen Sümpfe auszutrocknen.
159. Wasseruhren des Scipio Nasika in Rom.

---

email und Granaten wurde ganz neuerlich in Pietling und Nordendorf, jenes nicht sehr ferne von der Stadt Salzburg, dieses nächst Augsburg ausgegraben.

*) Schriftdenkmale der Kelten der erstern Art entdeckten wir auf einigen im Salzburgischen aufgefundenen und nach München in die »Vereinigte Sammlung« gebrachten keltischen Steinmonumenten, dann auf dem bei Salzburg ausgegrabenen Löwen, eine Mithrasvorstellung, dermalen in Wien im k. k. Antikenkabinet. Von der Geheimschrift der Druiden liefern die zu Fridolfing bei Salzburg gefundenen Stahlplatten den Beweis. S. die Abhandlung: die Schlacht von Fridolfing im 6. Band des oberbaierischen Archivs.

Vor Christus.	Oesterreich vor den Römern. Keltenherrschaft.	Gleichzeitige Begebenheiten.

und die König und Volk beherrschende Druidenkaste besteht nach vielfachen Abstufungen. Je vornehmer und reicher ein Adeliger ist, desto zahlreicher sind seine Ambachti (Dienstmannen). — Die Kelten sind ein tapferes im nachmaligen Krieg mit den Germanen anfangs sich behauptendes, später aber von diesen besiegtes und verdrängtes Volk. Dieselbe Eigenschaft erweisen sie auch im Kampfe mit den nur nach langem Widerstande sie bezwingenden Römern. Vor den Germanen haben die Kelten, obgleich nach der Abstammung und den Sitten und Gebräuchen verwandt, doch einen weit höhren Kulturzustand voraus. Die Religion der Kelten entartet von der ursprünglichen Verehrung einer unsichtbaren Naturgottheit sehr bald in den ausgedehntesten Polytheismus, doch besteht dabei Glaube an Unsterblichkeit, an ein Paradies (Walhalla), an die Vorsehung und an Seelenwanderung. Dem keltischen Götzendienste fallen Thiere und Menschen als Opfer. Da die Nacht heilig ist, so werden gottesdienstliche Zusammenkünfte des Nachts beim Vollmonde in Eichenwäldern (auch die Eiche ist heilig) gehalten. Im norischen Keltenlande, so wie in Iberien (Spanien) sind aber die in Großbritannien und Frankreich noch heutzutage vorhandenen Druidentempel (ungeheure Bauten aus übereinander gelegten Felsblöcken) nicht üblich. Die Druiden und Druidinnen sind Religionslehrer, Sterndeuter, Aerzte, Gesetzgeber und Richter, Lenker und Beherrscher des Volkswillens, und im reellen Besitz der königlichen Gewalt. Außerdem gibt es Wahrsager und Barden, d. i. Dichter und Sänger, zugleich Friedensunterhändler und Herolde. Des Volkes Aberglaube wird durch das Wahr- und Weissagen, durch Zaubersprüche, Talismane u. s. w. gepflegt. Bis zur Einführung des Christenthums ist Todtenverbrennung und die Beisetzung der Asche in Urnen, dann aber die Leichenbestattung mit den theuersten Gliedern der Familie und mit Thieren (dem liebsten Pferde oder Hunde) üblich *). Von zahlreichen Gottheiten ist **Belenus** (Apollo), als Schutzgottheit der Eisenminen, beständig und vorzüglich zu Aquileja verehrt, Noricums Nationalgottheit **). Auch Hesus und Teutates, so wie der Mythra sind im Noricum verehrt ***).

184. Norische Kelten — darunter 120,000 Bewaffnete — verlassen in Folge von Uebervölkerung ihre Heimath, und wählen sich einen Landstrich in Friaul zu neuen Wohnsitzen. Bei Velia, dem nachmaligen römischen Aquileja, beginnen sie den Bau einer Stadt. Der römische Senat trägt dem Prätor Julius auf, diesen Bau einzustellen, und die Kelten zur Rückkehr zu bewegen. Diese senden Deputirte nach Rom, um ihr Unternehmen zu rechtfertigen, so wie um Zurückgabe der ihnen abgenommenen Waffen und des Gepäcks anzusuchen. Letzteres bewilligt der Senat, verweigert aber die Aufnahme der Ausgewanderten auf das bestimmteste, und läßt den Landsleuten der letztern durch eine Gesandtschaft künden: Rom werde sie feindselig behandeln, wenn je wieder die Alpen, die Gränze des römischen Reichs, von den Kelten überschritten werden sollte. Auf M. Claud. Marcellus Anrathen läßt der Senat im

*) Keltengräber mit ganzen Skeletten, Urnen, Waffen und Schmucksachen in Bronze und Eisen sind dem Verfasser bloß auf dem Dürrenberg nächst Hallein, auf dem Salzberge in Hallstadt und am Traunsee, nach Seethalers Handschriften und den noch vorhandenen Antiquitäten bekannt. Doch fehlt es gewiß nicht an zahlreichen andern Entdeckungen der Art, wohl aber sicher an ihrer Bekanntmachung.

**) Belenus scheint übrigens auch in England unter dem Namen Beladucadrus als Lokalgottheit verehrt worden zu seyn. Die Inschriften sind gesammelt in der Archaeologia brittanica.

***) Ein Hesus ward im Lungau gefunden. S. oberbaierisches Archiv: die Schlacht bei Fridolfing und die Abbildung desselben im 2. Band der Abhandlungen der baierischen Akademie der Wissenschaften 1837.

150—146. Dritter punischer Krieg.

150—140. Krieg mit Viriathus.

150. Der ältere Cato †.

148. Macedonien durch den Sieg des Metellus über den Usurpator Andriskos römische Provinz.

146. Krieg der Römer mit dem achäischen Bunde. Mummius erobert und zerstört Korinth. Griechenland unter dem Namen Achaja, römische Provinz.

— Karthago zerstört. Das karthagische Gebiet unter dem Namen Afrika, römische Provinz.

144—139. Mithridates I., König der Parther, erobert ganz Oberasien bis an den Indus.

141. Numantinischer Krieg.

133. Numantia von den Römern zerstört.

— Grachische Unruhen. Lex agraria des Tiberius Sempr. Grachus.

133. Tib. Grachus †.
130. Die Volkstribunen erhalten Sitz und Stimme im römischen Senat.
129. Scipio Africanus der Jüngere †.
126. Fremdenausweisung aus Rom.

128. Krieg der Römer im transalpinischen Gallien. Anlegung der Kolonie Aquae Sextiae (Aix).

123. Getreidespenden an das römische Volk.
122. Polybios †.
— Wiedererbauung von Karthago.
121. C. Grachus †.

Vor Christus.	Oesterreich vor den Römern. Die Cimbern im Noricum.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	J. 180 die Kolonie und Gränzfestung Aquileja in Istrien als schützendes Bollwerk gegen die Istrier, Illyrier und Alpenvölker anlegen, und sie von 3000 Mann Garnison bewachen.	121—64. Mithridates VI. (Eupator) der Große, König von Pontus.
114—113.	Die Cimbern, ein keltischer Volksstamm, verlassen ihre Wohnsitze im Norden Europa's, und brechen, wahrscheinlich dem rechten Elbeufer auf ihrem Zuge folgend, in Bojohemum ein. Entweder von den Bojern zurückgeschlagen oder freiwillig abziehend, kommen sie im J. 114 an die Donau, dringen im Noricum vor, und gelangen auf ihren Raub- und Plünderungszügen bis in die Nähe der Stadt Noreja *). Dort hatte sich im J. 113 ein römisches, wahrscheinlich von den Tauriskern selbst herbeigerufenes Heer unter dem Oberbefehl des Consuls Papirius Carbo aufgestellt. Carbo rückte mit seinem Heere gegen die Cimbern vor, als Grund anführend: die Noriker seyen Gastfreunde der Römer. Die Cimbern entschuldigen sich durch eine Gesandtschaft an Carbo, von der Gastfreundschaft beider Völker nichts gewußt zu haben, und versprechen, aller Feindseligkeit sich ferner enthalten zu wollen. Carbo belobt sie deßhalb und gibt ihnen Wegweiser zur Rückkehr. Diese sollten sie, dem Auftrage des römischen Feldherrn gemäß, auf Umwegen zurückführen. Mittlerweile läßt Carbo das Heer in Eilmärschen in die Gegend bei Noreja, wo die Cimbern gelagert hatten, aufbrechen, und überfällt sie im Schlafe, wird aber von den sich Ermannenden für seine Arglist und Treulosigkeit durch den heftigsten Widerstand gezüchtigt. Nacht und Sturm trennt die Streiter und begünstigt der Römer Flucht. Die Cimbern, den Sieg nicht verfolgend, ziehen ab, und wenden sich durch Noricum, Rhätien und Vindelicien gegen den Rhein.	118. Gallia Narbonnensis (das südöstliche Gallien), römische Provinz.
	128—118. Die Ruhe in den Alpen seit des Consuls Cassius Beraubung einiger Alpenvölker auf seinem Zuge im J. 170 von Aquileja nach Macedonien und Griechenland nicht gestört, unterbricht der Japoden-Raubzug im J. 128, und ihre Bezwingung durch Sempronius Tuditianus und Junius Brutus, und die Unterjochung der Segestaner (an der Save und Culpa) durch die Consuln Cäcillius Metullus und C. Aurelius Cotta im J. 118. — Tergeste (Triest) Römerkolonie.	112—104. Jugurthinischer Krieg.
		107. Cicero geb. — Lex Thoria agraria.
		104—101. Sklavenkrieg in Sicilien.
		100. Julius Cäsar geb.
		99. Lusitanien unter Dolabella von den Römern erobert.
		95. Lucrez geb.
		91—88. Bundesgenossen- oder Marsischer Krieg in Folge der Lex Licinia Mucia, beendigt durch Ertheilung des Bürgerrechts an die italienischen Völkerschaften.
109—105.	Vier Jahre nach der Schlacht bei Noreja besiegen die Cimbern und ihre Verbündeten den römischen Feldherrn Silanus im südlichen Gallien, und zwei Jahre darnach den Consul Lucius Cassius, in der Nähe des lemanischen See's (Genfersee). — Rom die Gefahr eines Einbruchs dieser Völker in Italien erkennend, entsendet im J. 106 den Consul Quintus Servilius Cäpio und Marcus Manlius, mit dem Legaten Marcus Aurelius Scaurus zu ihrer Abwehr in die gallische Provinz, wo sie sich zu behaupten und festzusetzen suchen. Scaurus besiegt und von den Cimbern gefangen, erleidet von ihres Königs Bojorix eigener Hand den Tod. Die Cimbern, durch die Schaaren der Teutonen, Ambronen und Tiguriner verstärkt, wenden sich nun ge-	88—85. Erster mithridatischer Krieg.
		88—82. Erster Bürgerkrieg. Marius und Sulla. Tod des Marius 86 und 84 des Cinna. — Carbo und der jüngere Marius † im J. 82.
		83—81. Zweiter mithridatischer Krieg.

*) In der Gegend zwischen Pulst und Feistritz an den steierisch-kärnthnerischen Gränzen, von dem Noreja bei Neumarkt in Kärnthen ganz verschieden. Eichhorn, Kärnthen. 2. Thl. S. 47—53. — Daß die Cimbern nur durch das Land der Bojer in Böhmen und nicht durch jenes der Bojer am Neusiedlersee zogen, scheint uns keines Beweises zu bedürfen. Der Beweis, daß die Cimbern nicht Germanen, sondern Kelten sind, bei Johannes Müller, auch sprechen die Münzen dafür. S. Schreibers historische Taschenbücher.

Vor Christus.	Oesterreich vor den Römern. Niederlage der Cimbern. — Getenkrieg.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	gen das vereinte Heer der beiden übrigen, unter sich zerfallenen römischen Feldherren, und schlagen im J. 105 an den Ufern der Rhone eine Schlacht, bei welcher das ganze römische Heer — 80,000 Bewaffnete und 4000 zum Troß Gehörende, sammt dem Consul M. Manlius — vernichtet wird.	81. Sulla Dictator. Reform der Staatsverfassung. — Pompejus vernichtet die Ueberreste der Partei des Marius in Sicilien und Afrika, und erhält von Sulla den Beinamen des Großen.
102—101.	Die Cimbern entscheiden sich Gallien aufzugeben und in Italien einzubrechen. Dieß wollen sie, in drei Kolonnen getheilt, bewerkstelligen. Die Teutonen und Ambronen, die eine Kolonne bildend, brechen, um im Durchzuge durch das Land der Ligurier die Ebenen der Lombardei zu erreichen, gegen das Lager des Consuls Cajus Marius (in der Dauphinee) auf, stürmen es vergeblich und ziehen, ob römischer Feigheit höhnend, an demselben vorüber. Marius, eilig ihnen nachsetzend, erreicht sie bei Aquae Sextiae (Aix), schlägt dort zuerst 30,000 Ambronen, die von ihren Bundesgenossen sich getrennt hatten, dann aber durch eine Bewegung im Rücken, die Teutonen, die größtentheils niedergemetzelt werden; der Rest wird gefangen genommen. So ward die erste Kolonne der Deutschen aufgerieben. Die Cimbern — die zweite Kolonne bildend — hatten mittlerweile die Tiroleralpen überstiegen und waren bis in die Ebenen zwischen der Etsch und dem Po vorgedrungen. Marius im J. 101 am Po mit dem Proconsul Catulus sich vereinigend, liefert den Cimbern in den raudischen Feldern (bei Verona) Ende Julius eine Hauptschlacht, welche sie von der Erde vertilgt und das zitternde Rom von seiner Angst erlöst. Die Tiguriner, die dritte Kolonne dieses Heeres, in den Schweizeralpen zur Deckung des Rückzuges zurückgelassen, lösen sich bei erhaltener Kunde von der Vertilgung ihrer Bundesgenossen auf und verschwinden. Das Häuflein der dem Tage in den raudischen Feldern durch die Flucht entronnenen Cimbern siedelt sich im Noricum an.	86. Sallustius geb.
	60—58. Bojerschwärme aus Böhmen fallen im Noricum ein, und belagern Noreja. Dieß Ereigniß bestimmt Vocion, den König der Noriker, mit Julius Cäsar ein Bündniß zu schließen. Cäsar trägt die Verscheuchung der Bojer einigen Tribunen auf. Die Bojer, 32,000 Mann stark, ziehen zu den Helvetiern, und vereinigen sich mit ihnen.	80—72. Krieg gegen Sertorius in Spanien.
	54. Die Pyrrusten (in Pannonien) streifen und plündern in Illyrien. Cäsar droht, und sie unterwerfen sich, leisten Schadenersatz und geben Geißel.	78—67. Krieg mit den Seeräubern von Pompejus beendigt.
	— Cäsars Straßenbau im Durchbruche der Felsenkette des Geilthals (Vallis Julia). Ein Theil der norischen Alpen bekömmt von ihm den Namen julische Alpen. Die Pflanzstädte Forum Julii (Cividad in Friaul) und Julium Carnicum (Zuglio), Pola ändert den Namen in Pietas Julium um.	78. Sulla †. Vergebliche Versuche seine Konstitution umzustoßen. Erneuerter Ausbruch des Bürgerkriegs. Brutus und Lepidus. Catulus und Pompejus.
48.	Boerebistas, der Daken und Geten König, Eroberungsentwürfen nachstrebend, verbindet sich mit den Skordiskern zur Vertilgung der Bojer am Peisosee und ihrer Nachbarn der Taurisker, deren gemeinschaftlicher König Kritasir in einer Schlacht am Raabflusse überwunden wird. Nun verheeren die Feinde das Land der Bojer (an der Leitha, am Neusiedlersee, und bis in die Gegend von Raab) mit solch barbarischer Wuth, daß es zur Wüste wird. (Bojerwüste, erst unter Kaiser Claudius wieder angebaut, und noch im Mittelalter unter dem Namen „Leerfeld, Feierfeld" bekannt.) Die nicht vernichteten Bojerüberreste ziehen zu ihren Stammesgenossen in Böhmen; die Tauristker aber, von Boerebistas gleichfalls besiegt und völlig aufgerieben, verschwinden von jetzt an in der Steiermark selbst dem Namen nach. Noriker rücken daselbst nach.	74—62. Dritter Krieg mit Mithridates.
		73—71. Fechter und Slavenkrieg in Italien.
		67. Creta römische Provinz.
		70. Virgilius geb.
		66. Mithridates von Pompejus am Euphrat geschlagen. Bythinien, Cilicien und Syrien römische Provinzen. Mithridates † 64.
		64. Catilinarische Verschwörung. Cicero im J. 63 Consul.
		60. Erstes Triumvirat. Cäsar, Crassus und Pompejus.
		65. Horaz und Tibull geb.
		58. Cypern römisch.
		58—51. Ganz Gallien von Cäsar in acht Feldzügen erobert.
		55. Cäsars Sieg über die Germanen bei Lüttich. Erste Landung in Britannien.
		— Consulat des Pompejus und Crassus.

Vor Christus.	Oesterreich vor den Römern. Empörung und Angriff der Alpenvölker. — Noricum von den Römern unterjocht.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	45. Boerebistas von den Seinen ermordet. Der Getenstaat in Verfall.	54. Tempelplünderung zu Jerusalem durch den Proconsul Crassus.
	44—34. Allgemeine Empörung der theils unterjochten, theils freien, aber um ihre Freiheit besorgten Alpenvölker. Cäsars Tod gibt zu diesem allgemeinen Kampfe die Losung.	— Crassus Feldzug gegen die Parther. Crassus †.
34.	Die Alpenvölker sollen bezwungen werden, und Italien durch das große Illyricum mit Griechenland verbunden. So will es Cajus Julius Cäsar Octavianus, und führt seine Legionen wider die Carner und Japoden. Einige japydische Stämme unterwerfen sich, aber die Metullier widerstehen. Octavian zieht vor Metullum, der Japoden Hauptstadt, läßt sie von seinen Soldaten umlagern, läßt auf aufgeworfenen Erddämmen Brücken auf die Stadtmauern setzen und einen Theil seiner Truppen zum Sturme vorrücken, einen andern Theil aber die Stadt von der entgegengesetzten Seite angreifen. Drei Brücken zerstört der Metullier tapfere Gegenwehr; noch steht die vierte. Da zagen die Römer hinüberzugehen. Jetzt ergreift der entrüstete Octavian einen Schild, und stürzt auf die Brücke, die Seinen in dichtem Haufen ihm nach. Aber die Brücke berstet und stürzt die Stürmer in die Tiefe. Octavian, wiewohl selbst am Schenkel verwundet, tritt sogleich wieder hervor, und befiehlt die Wiederherstellung der zerstörten Werke. Die Japoden, ob solcher Entschlossenheit erstaunt und entmuthigt, neigen sich zur Unterwerfung. Octavian fordert Auslieferung der Waffen. Darüber ergrimmt, beharren sie im Widerstande, und wagen einen verzweiflungsvollen Ausfall auf die Römer. Im gräßlichsten Gemetzel und in den Flammen der von den Römern angezündeten Stadt gehen die Metullier zu Grunde. Die große Stadt, von dreifachen Mauern umgürtet, verschwindet von der Erde, und die kühnen und tapfern Japydier beugen sich unter das römische Joch *).	53. Cäsars zweiter Zug nach Germanien.
		52. Clodius durch Milo ermordet. Pompejus alleiniger Consul.
		50. Gänzliche Unterwerfung Galliens.
		49. Ausbruch des Bürgerkriegs zwischen Cäsar und Pompejus. Uebergang über den Rubicon.
		48. Schlacht bei Pharsalos. Cäsar Alleinherrscher. Cn. Pompejus fällt durch Meuchelmord in Egypten.
		46. Numidien römische Provinz. Portius Cato Uticensis †.
		— Cäsar Dictator. Krieg in Spanien mit den Pompejanern.
		59. Titus Livius geb.
		55. Erstes stehendes Theater in Rom.
		46. Kalenderverbesserung durch Sosigenes. Julianische Aere.
		44. Cäsar ermordet.
		43. Zweites Triumvirat. Antonius, Lepidus und Cäsar Octavianus.
		43. Cicero †.
		42. Schlacht bei Philippi. Brutus und Cassius †. Antonius und Octavian Alleinherrscher.
		40—70 n. Chr. Herodianer, Herrscher in Palästina.
		36. Niederlage und Tod des Sextus Pompejus. Lepidus aus dem Triumvirate verdrängt.
		33. Antonius verstößt der Kleopatra wegen seine Gemahlin Octavia, und geräth deßhalb mit ihrem Bruder Octavian in Krieg.
	35—33. Octavian seinen Sieg und Plan verfolgend, trägt seine Waffen nach Pannonien zu den Segestanern, belagert und nimmt Segeste, die Hauptstadt, und legt eine Besatzung von 25 Kohorten hinein. Hierauf zieht er gegen die Dalmater, welche die Waffen ergriffen und die liburnische Stadt Promona eingenommen hatten. Octavian entreißt sie ihnen, erobert die Stadt Synodion und äschert sie ein, kann aber Setovia, das er belagert, nicht bezwingen. Im Feldzuge 33 unterwerfen sich endlich die Dalmater freiwillig. — Nun ist ganz Illyrien römisch. Noch sind die Noriker frei.	
13.	Terentius Varro Murena, Kaiser Augusts Legat, zieht gegen die schon im J. 34 von Messala Corvinus bezwungenen, aber seither sich empörten Salasser, Bewohner des grajisch-penninschen Alpenwinkels (im Piemontesischen), und bringt sie unter billigen Bedingungen zur Unterwerfung. Aber kaum legen die arglosen Salasser die Waffen nieder, als die Römer in ihre Wohnsitze dringen, über die Einzelnen herfallen, deren an 40,000 zusammenfangen, und sie zu Eporedia (Ivrea) als Sklaven verkaufen. Ueber diese Schandthat gerathen alle Völker der Alpen in Bewegung. Rhätier, Vindelicier, Noriker, Skordisker und Pannonier vereinigen sich zur Abschüttelung des verhaßten römischen Jochs. Aber Augusts Stiefsohn Drusus besiegt die durch die Alpen nach der Lombardei vordringenden Rhätier bei Tridentum, und Tiber, Augusts zweiter Stiefsohn, die Vindeliker am Rhein. Beide Prinzen vereinigen sich, dringen durch die Alpenpässe in Rhätien, Vindelicien und Noricum ein, belagern und zerstören dort Städte und Festungen,	

*) Metullum lag in der Gegend des Dorfes Metule bei Las in Mittelkrain.

Vor Christus.

Oesterreich unter den Römern.

Noricum, römische Provinz.

Gleichzeitige Begebenheiten.

und bringen endlich nach eben so gefährlichen als durch den verzweiflungsvollsten Widerstand schwierig gemachten Operationen, und nach langem und gräßlichem Blutvergießen diese letzten freien Alpenvölker zur Unterwerfung. Rhätien, Vindelicien und Noricum sind seit 15 v. Chr. römische Provinzen. Die Ufer der Donau bilden jetzt, wie die Ufer des Rheins, die Gränzen des römischen Reichs.

Noricum als römische Provinz.

Gleich Anfangs als Noricum, seiner Freiheit beraubt, Römerprovinz geworden war, blieb der Inn, wie vormals, dort wo er in die Donau fällt, die Nord- und der Mons Cetius (Kahlenberg) die Ostgränze der neuen Provinz. Südlich war Noricum von Carnien, Istrien und Illyrien, westlich von Rhätien und Vindelicien, östlich von Pannonien (oberes und unteres Pannonien) geschieden. Alles Land wurde nach Bezirken (Conventus) eingetheilt. Da die Donauländer am rechten Ufer die äußersten Marken des römischen Reiches gegen das große, am linken Ufer aufwärts gelegene Germanenland waren, so ließ Augustus das ganze rechte Ufer mit einem einzigen großen Saum von Festungswerken, die von tausend zu tausend Schritten fortliefen, und jeden wichtigen Punkt durch Thürme, Bollwerke, Wälle, Gräben, Mauern, Kastelle, Klausen und Wehren besetzt hielten, so verwahren, daß der Einbruch der Feinde vom linken Donauufer in die rhätisch-norisch-pannonischen Provinzen unmöglich gemacht, und Italien gegen feindliche Invasionen durch diesen befestigten Reichslimes sicher war. Im Jahre 51 nach Christi Geburt trug überdieß die Donau eine eigene Flotte zur Gränzhuth des norisch-pannonischen Limes auf ihrem Rücken, die beständig auf- und niederkreuzte, und aus vier Abtheilungen bestand. Eine Flotte lag in der Nähe von Laureacum, die andere an der Mündung der Erlaph in die Donau, die dritte in der Nähe von Tuln und die vierte bei Carnuntum, von wo sie später nach Vindobona übersetzt wurde. Diese gewaltige Gränzverwahrung schirmte das Stammland Oesterreich bis die alles überströmende Fluth der Völkerwanderung im 5ten Jahrhunderte auch sie bewältigte und brach. — Mit der Unterjochung Noricums ging die ursprüngliche Unabhängigkeit seiner Völkerschaften verloren. Die römische Verfassung trat an die Stelle der uralten keltischen Institutionen, und Land und Leute wurden romanisirt. Noricum zur imperatorischen Provinz gemacht, dürfte von August einen die Civil- und Militärgewalt ungetheilt besessenen Statthalter erhalten haben, der insbesondere mit der Obhuth des Reichslimes beauftragt gewesen seyn wird. Das Privateigenthum der Provinciales norici blieb unangetastet, doch wurden das römische Kolonisirungs-, Besteuerungs- und Rekrutirungssystem, römischer Cultus, römische Sprache, römisches Recht aufgedrungen, und vielleicht nur um den Schatten verlorner Freiheit fortbestehen zu lassen, gestattete man den norischen Provinzialen einen Einfluß auf die Municipalangelegenheiten, und beließ sie bei der herkömmlichen Stamm- und Standesverfassung; doch Alles unter römischer Oberleitung und Oberherrschaft. Ein Schritt vorwärts in der Civilisation geschah durch das Verbot der Römer, auf den Altären der keltischen Götzen Hesus und Teutates ferner Menschen zu würgen. — Um den schon von den Landeseingebornen nicht vernachlässigten Straßenbau machten sich die Römer, freilich ihrem

31. Schlacht bei Actium. Agrippa besiegt den Antonius. Octavian Imperator.

— Marcellus, Augusts Neffe †.

30. Antonius und Cleopatra entleiben sich. Egypten römische Provinz.

29. Mösien bezwungen.

35. Sallust †.
32. Pomponius Atticus †.
30. Cornelius Nepos †.
28. Palatinische Bibliothek in Rom.
21. Vitruvius blüht.

27. Cäsar Octavian erhält den Titel: Augustus.

25. Agrippa's Eroberung des nördlichen Spaniens.

— Galatien mit Lykaonien, römische Provinz.

22. Erste Verschwörung des Fannius Cäpio und L. Murena wider Augustus.

21. August vermählt seine Tochter Julia mit Agrippa.

19. Virgil und Tibull †.
— Vellejus Paterculus geb.
Feier der secularischen Spiele.

13. August, Pontifex Maximus.

12. Agrippa †. Cajus und Lucius, seine Söhne, von August adoptirt.

10. Drusus, Bruder des Tiberius, an der Weser.

9. Drusus an der Elbe; er stirbt auf dem Rückzuge.

8. Horaz †.
— Der Monat Sextilis wird August genannt.
Diodorus Siculus blüht.

8. Mäcenas †.

6—2. Tiber in Rhodus.